

FÜR ALLE, DIE DAS LICHT BLENDET
UND DIE DESWEGEN DER DUNKELHEIT
FOLGEN.



We are all bad in someone's story.

UNBEKANNT



VORWORT



Verehrte Leserin,

mir wird die leidige Aufgabe zuteil, dein Gedächtnis aufzufrischen. Es liegt mir nicht, dich daran zu erinnern, was die sagemwobenen Kings und ihre Queen die letzten Bände so getrieben haben, denn normalerweise vergisst man uns nicht, nicht wahr?

Aber ich gestehe dir zu, dass es auch für unsere Verhältnisse etwas zu lang her ist ...

Also von vorn:

Amabelle hat sich für mich entschieden, damals am Strand. Doch durch einen nervigen Konflikt ist sie mit Vance bei der Abschlussgala aufgekreuzt. Ich hätte mich sonst fast mit ihr verlobt.

Während dieser Gala wurden Vance, Romeo, Reece und Sylvian in den Zirkel aufgenommen. Und ich nicht. Das liegt an dem zauberhaften Umstand, dass Amabelle Weaver die Tochter von Samuel Tyrell ist – meinem Vater. Oder vielmehr meinem Stiefvater.

Wie das genau zusammenhängt, erfahrt ihr in diesem Buch.

Auf der Gala wurde Amabelle angeschossen, weshalb sie einen Großteil des Geschehens vergessen hat. Die Kings und ich spielten daraufhin Krankenhauswärter und sie verbrachte den Sommer zusammen mit Reece, Zayn und Sylvian. Vance und Romeo tanzten als Freunde auch ein wenig um sie herum. Und natürlich Harper.

Der Amabelle großmütig verziehen hat, dass sie sich nur mit ihr anfreundete, weil Samuel Tyrell es so wollte.

Amabelle ahnt nicht, dass sie in Wahrheit eine Tyrell ist. Das hat etwas damit zu tun, dass ich es ihr schlicht nicht sage. Ich zögere den Moment hinaus, bis sie es erfährt. Meine Gründe dafür erfahrt ihr auch, keine Sorge.

Auf der Gala hat Reece sich mit Amabelle verlobt. Alles könnte ganz großartig sein, wäre da nicht die Tatsache, dass wir ihr alle etwas sehr Wichtiges über ihre Herkunft verschweigen. Witzig, oder?

Das Ganze spitzte sich zu, als Reece von dem Techtelmechtel mit Vance erfuhr. Amabelle hat sich von ihm und Zayn teilen lassen. Alle fingen fast an zu weinen, regten sich tierisch auf. Romeo verriet sein größtes Geheimnis, ich hatte keinen Bock mehr auf den Scheiß und organisierte den Widerstand, der mir dabei half, in die unterirdischen Kerkerhallen des Zirkels einzubrechen, um meinen Vater zu suchen.

Gesucht, gefunden. Wir haben ein interessantes Gespräch, während Amabelle befürchtet, ich würde Vance, Romeo oder Zayn umbringen. Was ich natürlich nicht tue.

Sie könnten mir schließlich noch nützlich werden und ganz unsympathisch sind sie mir auch nicht.

Hat das deinem zarten Gedächtnis auf die Sprünge geholfen, Verehrteste?

Ich hoffe doch.

Und wenn nicht:

Wir sind immer bereit für einen Reread. ;-)

Hochachtungsvoll

Jaxon Tyrell



DAS ENDE

» **W**as sollen wir mit ihm machen, Boss?«, fragt ein Mann in meiner Nähe.
Samuel Tyrell steht erhaben in der Szenerie. Das Lächeln auf seinen Lippen ist verschwunden.
»Knallt ihn ab.«

Ich schreie, höre den Schuss, werde im selben Moment herumgerissen und in einen der schwarzen Wagen verfrachtet. Kaum berührt mein Körper den Ledersitz, kommt jemand über mich, presst mir ein Tuch vor Mund und Nase und wartet, bis ich einen panischen Atemzug nehme.

Dann verschwimmt alles vor mir.

Und wird schwarz.



EINS



ROMEO

Ich muss sie töten.

Der Gedanke hämmert durch meine Schläfen,
macht mich taub.

Ich muss sie töten.

Ich muss Harper töten.

Wenn ich es nicht tue, jetzt sofort, wird sie mein Geheimnis verraten. Wird allen sagen, dass ich auf Männer stehe.

Ich. Romeo Portcharles. Einer der Kings. Jaxons engster Verbündeter.

Ich.

NIEMAND. DARF. DAS. ERFAHREN.

Ich werde von meinen inneren Stürmen durchgerüttelt, während ich mich in tiefster Nacht durch die Schatten der Universität schlängle. Harpers Oberarm fest in meinem Griff. Ich kann sie nicht am Leben lassen.

Es geht nicht.

Sie darf mein Geheimnis und das der Crescents nicht erfahren haben. Sie wird es nicht für sich behalten können. Harper behält nichts für sich.

Du darfst nicht wissen, wer ich in meinem tiefsten Inneren bin, Mitchell. Niemand darf diese eine Schale aufbre-

chen. Mein Geheimnis zu Tage fördern, herausfinden, warum ich den Kings wirklich treu ergeben bin.

Herausfinden, dass ich sie alle ... auf eine abartige Weise ... liebe.

Ich muss dich töten, Mitchell.

Das ist Grund eins.

Grund zwei: Niemand darf erfahren, dass Zayn und Reece ›Crescent‹ sind. Dass sie sich als Zwillinge ein und dieselbe Identität teilen. Seit Jahren. Du wirst es verraten.

Ich kenne dich.

Diese zwei Geheimnisse sind bei dir so sicher wie eine unbeaufsichtigte Tasche voller Bargeld in einem Slum.

Aber wenn ich Harper töte. Wenn ich sie töte, dann ... werde ich nie auf ihr dummliches Angebot eingehen können. Ich werde mir keinen Kerl mit dieser nervigen, elitären, verblendeten Tussi teilen können, die ich selbst verschuldet so nah an mich herangelassen habe, dass sie nun weiß, wer ich wirklich bin.

Wie ich wirklich ticke.

Warum ich in Wahrheit keine Frauen anrühre.

Dass ich auf Schwänze stehe.

Scheiße.

»Wo genau gehen wir eigentlich hin?«, keucht Harper an meiner Seite. Sie hat erstaunlich wenige Worte hervorgebracht, seitdem wir die Verbindungsvilla verlassen haben.

»Du hältst deine Klappe«, zische ich sie an und zerre sie weiter. Zum Glück gehorcht sie. Sagte ich ›Zum Glück?‹ Würde sie wie eine hysterische Quasselstrippe reden, würde es mir leichter fallen, sie im Schatten der Bäume auf den Boden zu zwingen und ihr die Luft abzuschnüren.

Aber es fällt mir nicht leicht.

Etwas hindert mich daran, es zu tun.

Vielleicht ist es Vance, der hinter uns herschleicht wie ein tumber Bodyguard. Im Gegensatz zu mir trägt er eine Pistole bei sich. Vermutlich ist er kein Fan von der Idee,

Harper umzulegen. Ich kenne Vance. Er tötet keine Unschuldigen.

Weil er ein nerviger, breitschultriger, unausstehlicher Gutmensch ist.

Ich muss ihn loswerden.

Dann kann ich es tun.

Harper ist ein so erbärmlich leichtes Opfer, und trotzdem geht sie weiter neben mir her, statt tot vor mir zu liegen.

Ich fluche still in mich hinein, während ich in der Nähe der Universitätsgebäude nach Hinweisen Ausschau halte, wohin Tyrell verschwunden sein könnte. Was könnte er mit einer Waffe – allein – vorgehabt haben?

Seit wann plant Jaxon Tyrell derart riskante Schritte ohne mich?

Was zur Hölle ist passiert?

Mein Ärger darüber, dass ich nicht die geringste Ahnung habe, lässt mich in Mordgelüsten aufgehen. Harper Mitchell ist schuld an dieser unausweichlichen Misere.

Hätte sie mich nicht eingelullt mit ihrem verständnisvollen, weiblichen Scheiß, hätte ich mich niemals ablenken lassen.

Ich bin Romeo Portcharles und habe nur eine Mission. Jaxon Tyrells Schatten zu sein. Ein Verbündeter. Ein Freund. Davon hängt mein Leben ab. Ihm bin ich treu ergeben.

Niemandem sonst.

Keiner Harper.

Keiner Mable.

Schon gar nicht mir selbst.

Und meine Geheimnisse müssen geheim bleiben. Koste es, was es wolle.

Denn wenn der Zirkel erfährt, dass ich jahrelang gelogen habe, um die Machenschaften der Kings zu verschlei-

ern, bin ich tot. Wenn ich mir auch nur den kleinsten Fehler erlaube, bin ich tot.

Also solltest du sterben, Mitchell, bevor es zu spät ist und ich auf dein lächerliches Angebot tatsächlich eingehe.

Sich gemeinsam einen Typen teilen!

Der schwule King und das unbeliebte Plappermaul der Universität. Ein Dreier. Ich, wie ich den Kerl ficke, der dich fickt.

Wer von uns allen ist eigentlich am gestörtesten?

Ich habe nicht gemerkt, wie ich in meinem Wahn den gesamten Hauptplatz der Universität umrundet habe, als ich einen Schatten bemerke. Etwas regt sich in der Dämmerung.

»Siehst du das?« Vance drängt sich von hinten an uns, seine Worte ein Flüstern, das kaum durch das Rauschen in meinen Ohren dringt.

»Nein, ich bin blind, Buchanan«, zische ich.

Ein Umriss bei der Bibliothek.

Nur ein Blinzeln reicht und ich weiß, wer dort aufgetaucht ist.

»Könnte Jaxons Statur sein, oder?«, fragt Vance.

»Nein«, entgegne ich knapp. *Nein, du Vollidiot, nur ich weiß, wie Jaxon in schwärzester Nacht aussieht, und das da vorn ist er nicht.*

»Ich werde ihm folgen«, raunt Vance. »Du bringst Harper zurück in ihr Apartment.«

»Wie du meinst.« *Als ob ich Befehle von dir annehme, Bastard. Hauptsache, du verschwindest.*

Während Vance dem Schatten hinterherschleicht, wende ich mich ab und zerre Harper mit mir. Wieder habe ich keine Ahnung, was Jaxons Vater, Samuel Tyrell, um diese Uhrzeit auf dem Universitätsgelände zu suchen hat, aber es ist möglicherweise eine gute Idee, ihm vorerst aus dem Weg zu gehen. Soll Vance sich darum kümmern, mir egal. Zumindest, solange ich Harper nicht losgeworden bin.

»Hier entlang«, befehle ich ihr und manövriere sie in den schwarzen Schatten einer Hauswand abseits der Lichtkegel der altmodischen Laternen. Ich positioniere sie vor mir an der Wand und nehme einen Schritt Abstand.

Wie soll ich dich töten, Mitchell?

Ich meine nicht, wie ich es schaffen soll. Sondern womit. Denn ich schaffe das. Sicher.

»Kann ich was sagen?«, flüstert sie. Ihr normalerweise mit perfektem Make-up zugekleistertes Gesicht ist kreidebleich. Ich kann nicht sagen, ob sie schön ist. Für mich ist sie vor allem nervig. Dass ich sie überhaupt näher an mich herangelassen habe, nagt gewaltig an mir.

Wieso war ich so schwach?

So schwach, schwach, schwach?

Habe ich in ihr tatsächlich eine ... Freundin gesehen?

Ein Mädchen, das mir etwas ... bedeutet?

Rein platonisch natürlich. Ich kann ganz sicher nicht einmal dann hart werden, wenn sie es darauf anlegt.

»Ich deute das mal als ein Ja.« Harpers Stimme bebt. In ihren braunen Augen leuchtet eine Form von Schock, der mich noch mehr als alles andere langweilt.

Tu es einfach, Portcharles.

Töte sie.

»Wieso zur Hölle habe ich vorhin in diesem Raum Reece zweimal gesehen?« Sie verhaspelt sich beinahe, so schnell spricht sie. »Was machen zwei Reece Crescents in einem Raum? Ich bin verrückt geworden, oder? Und wieso war niemand sonst überrascht? Waren sie überhaupt da? Und wieso habt ihr alle so reagiert, als wärt ihr in irgendeiner Geheimagenten-whatever-Mission, und all diese Waffen, wieso waren da all diese Waffen, wieso wisst ihr, wie ihr damit umgehen müsst, wieso habe ich das bisher immer irgendwie ausgeblendet, dass ihr so ... heftig seid und so etwas tut? Habt ihr schon mal jemanden getötet? Wirklich? Wen? Warum? Und wieso überrascht es mich überhaupt,